

# „Harmonie“ zum Mitsingen

VON LENA STEEG

**HÜNXE-DREVENACK** Schöne Erinnerungen an die Jugend wecken, das war das Ziel des Männergesangsvereins „Harmonie Drevenack 1919“, der am Samstag in der Sporthalle der Otto-Pankok-Schule mit dem Blasorchester Drevenack und dem Raesfelder Frauenchor einen heiteren Konzertabend gestaltete. 2006 war der Chor zuletzt hier aufgetreten und zeigte sich trotz deutlich geschrumpfter Sängerszahl, in bestem Glanze. „In neun Jahren wollen wir unser 100-jähriges Bestehen feiern, und ich wette eine Monatsrente, dass es unseren Chor dann noch gibt“, sagte der Vorsitzende Klaus Lehmkuhl zur Begrüßung und erntete dafür viel Vorab- Applaus.

## Publikum in bester Stimmung

Sogleich widmeten sich die Sänger dann den Liedern, über die man sich in der voll besetzten Halle sicht- und hörbar zu freuen schien. Nach dem Vereinslied „Harmonie“ wagten sich die Sänger an Udo Jürgens „Ich war noch niemals in New York“ und animierten das Publikum zum Mitsingen. Bei „Always look on the bright side“ piffen nicht nur die Sänger im Takt. Im Publikum machte sich beste Mitmach-Stimmung breit. Das Blasorchester wusste mit dem „Henry Mancini Portrait“ zu überzeugen, und die Damen aus Raesfeld legten



Gemeinsam musizierten in der Sporthalle der Otto-Pankok-Schule der **MGV Harmonie Drevenack** (hinten) und das **Blasorchester Drevenack**. RP-FOTO: JÖRG KAZUR

mit „Hey, das ist Musik für dich“ und dem ebenfalls den Publikums-Chor entfachenden „Schuld war nur der Bossa Nowa“ nach.

Besonders die Udo Jürgens-Klassiker erfreuten an diesem Abend die Zuhörer. Nach „Hundert Mann und ein Befehl“ und „One Way Wind“ spielte vor der Pause das Blasorchester Drevenack ein Udo Jürgens Live-Medley, bei dem so gut wie kein Konzerbesucher mehr still auf dem Stuhl sitzen blieb. „Mit 66 Jahren“, „Griechischer Wein“ und „Aber bitte mit Sahne“ kam hier allen so selbstverständlich über die Lippen, dass das Publikum in der Drevenacker Sporthalle un-

versehens als großer Gemeinschaftschor mit mal mutig lauter, mal verschämt leiser Stimme den Auftritt gemeinsam mit den Musikern auf der Bühne bestritt.

Auch der zweite Konzertteil konnte die gute Stimmung halten. „Can't help falling in love“ zauberte andächtigere Atmosphäre in den Konzertsaal, bevor bei „Marmor, Stein und Eisen bricht“ dann wieder alle Feuer und Flamme waren. Auch das Sopran-Solo „Ganz Paris träumt von der Liebe“, mit dem Reingard Limberg schon im ersten Konzertteil geblüht hatte, sorgte am Ende für einen langen Schlussapplaus.

RP Wesel 22.03.2010